

Lernen zu Hause unter erschwerten Bedingungen - sonderpädagogischer Schwerpunkt Lernen

Wenn das Lernen schon zu normalen Schulzeiten unter erschwerten Bedingungen stattfindet, wie bei Schülerinnen und Schülern mit dem sonderpädagogischen Schwerpunkt Lernen, gilt das für das Lernen zu Hause umso mehr. Das fordert Sie und Ihre Lernenden gerade ganz besonders.

Die nachfolgend aufgelisteten Hinweise berücksichtigen mögliche Bedarfe von Schülerinnen und Schülern, die unter erschwerten Bedingungen lernen, schwerpunktmäßig mit dem sonderpädagogischen Schwerpunkt Lernen oder von denen, die diesbezüglich präventiv betreut werden. Die Schülerinnen und Schüler weisen trotz des gemeinsamen sonderpädagogischen Schwerpunkts Lernen unterschiedliche Lernvoraussetzungen auf. Wählen Sie bitte das für Sie und Ihre Lernenden Passende aus. Grundlage für die Auflistung sind die von K.-H. Eser (2005)¹ dargestellten Merkmale von Schülerinnen und Schülern mit so genannter Lernbehinderung.

Eine ausführlichere Darstellung finden Sie weiter hinten im Text

Checkliste:

Lernen mit Sicherheit und Verbindlichkeit	
•	Eine Lehrkraft ist hauptverantwortlich für das Koordinieren der Aufgaben (oft bietet sich hier die SoLk an).
•	Diese Lehrkraft leitet die Aufgaben übersichtlich dargestellt an die SuS weiter.
•	Die Lehrkraft teilt mit, wann sie wie erreichbar ist (Telefon, E-Mail, Sprechzeiten , ...).
•	Die Lehrkraft erkundigt sich in regelmäßigen verlässlichen Abständen bei den Lernenden, ob Menge und Aufgabenniveau passend sind (etwa 2x in der Woche).
•	Die Lehrkraft sammelt die Aufgaben ein (analog oder digital), lässt sie sich zuschicken oder in die Schule bringen.
•	Die SuS wissen , bis wann die Aufgaben erledigt werden sollen und wann es neue gibt.
•	Die Lehrkraft überprüft die erledigten Aufgaben.
•	Die Lehrkraft gibt Rückmeldung zu den erledigten Aufgaben, zum Lernprozess und -fortschritten und passt Aufgabenniveau und -menge nach der Kontrolle und dem Feedback an .
•	Die Lehrkraft ermutigt die Lernenden und formuliert transparente Erwartungen .

Weniger ist mehr	
•	Die Arbeitspläne sind Tagespläne , keine Wochenpläne (Gefahr des Aufschiebens).
•	Arbeitspläne enthalten wenig Schrift und sind gut gegliedert ; siehe auch Piktogramme und Symbole zur Visualisierung von Arbeitsaufträgen .
•	Tagespläne enthalten Kernfächer (Deutsch, Mathe, evt. Englisch) .
•	Menge: Aufgaben sind tendenziell eher weniger als mehr.
•	Niveau: Aufgaben sind eher Übungs- und Wiederholungsaufgaben aus dem Anforderungsbereich I (Reproduzieren).
•	Struktur: Die Aufgaben haben eine vertraute Struktur .

¹ Eser, K.-H. (2005): Lernbehinderung, die Behinderung „auf den zweiten Blick“. S. 6. URL: http://www.sankt-nikolaus.de/web/st_nikolaus.nsf/id/pa_fachpublikationen.html (Zugriff: 20.11.2015) Zu finden in: IQSH (2016): Wissenswertes über Sonderpädagogik. URL: <https://www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/IQSH/Publikationen/PDFDownloads/Inklusion/Sonderpaedagogik/Downloads/wissenswertesSoP.html>. S. 28

•	Material: Das Material, mit dem gearbeitet wird ist bekannt .
•	Komplexität: Nach Möglichkeit nur ein Material pro Fach , zu einem Thema und pro Tag.
•	Das Material sollte linear bearbeitbar sein.
•	Tagespläne enthalten Pausen .

Raum für das Lernen schaffen	
•	Arbeitsplan enthält auch einfache strukturierende Hinweise (z.B. zum Arbeitsplatzstrukturieren oder zur Heftführung)
•	Die Lehrkraft erkundigt sich, wie die Bedingungen zum Lernen zu Hause sind.
•	Die Eltern werden als Berater und Experte für das Kind (nicht als Hilfslehrer) mit einbezogen, ohne sie zu überlasten.
•	Die Lehrkraft unterstützt (im Telefongespräch) beim Finden von Orten und Zeitfenstern zum Lernen.
•	Die Lehrkraft bietet in schwierigen häuslichen Situationen ggf. Entlastung für zu Hause an durch die Nutzung der Notbetreuung .
•	Handelnde , sachunterrichtliche, konkrete, sportliche oder musische Angebote in den Arbeitsplänen unterstützen das kreative Denken und machen Lust auf das Lernen.
•	Auch digitale Lösungen können eine geeignete Lernräume darstellen. Die Voraussetzungen und Möglichkeiten sind hier sehr heterogen. Bitte wägen Sie genau ab. S: auch #distancelearning unter dem Aspekt der Teilhabe

Zusammenfassung:

- Weniger ist mehr:
 - Wenige, einfache, nicht zu umfangreiche Aufgaben
 - für einen kurzen, überschaubaren Zeitraum
 - von einer koordinierenden Lehrkraft übermittelt
 - niedriges Anforderungsniveau
 - wenige Fächer (Schwerpunkt Kernfächer)
- Empfehlenswert ist es, wenn eine Lehrkraft die Aufgabenmenge, -verteilung und -darstellung koordiniert.
- Kleinschrittige übersichtliche Tagespläne mit Anregungen zur Gestaltung des Arbeitsplatzes und Bewegungsangeboten sind gegenüber komplexen Wochenplänen der Vorzug zu geben.
- Wiederholungsaufgaben zur Festigung der Basisfertigkeiten unterstützen auch das Lernen in der Zeit „nach Corona“ (Grundrechenarten, Leseflüssigkeit, Rechtschreibung, ...). Viele Lernende im sonderpädagogischen Schwerpunkt Lernen weisen hier gegenüber Regelschülern Entwicklungsrückstände auf. Kompetenzen in diesen Bereichen werden im regulären Unterricht oft vorausgesetzt.
- Die Lernenden sollten im Erkennen von Lernfortschritten unterstützt und ermutigt werden. Hier sind transparente Kriterien hilfreich und häufige Rückmeldungen, die sich direkt auf die Ergebnisse und den Lernprozess der Lernenden beziehen.
- Die technischen Möglichkeiten und die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler sind sehr heterogen und sollten berücksichtigt werden. Analoge Wege sind eine geeignete Alternative.

Merkmal	Merkmalsbeschreibung und Förderbedarf Betroffene (junge) Menschen ... (Eser, 2005)	Umsetzungsmöglichkeiten beim Lernen zu Hause (BIS, FR Lernen)
1. Zeitaufwand	<ul style="list-style-type: none"> • lernen und erfassen langsamer • benötigen mehr Zeit für das aktuelle Lernen • benötigen mehr Zeit für die Gesamtentwicklung • brauchen eine zeitliche Dehnung der Lernprozesse • bringen bei geduldiger und intensiver Übung verstärkten Lernertrag 	<p>Weniger ist mehr. Das Lernen unter neuen Voraussetzungen stellt nicht nur für Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Schwerpunkt Lernen eine große Herausforderung dar. Aufgaben sollten daher eher weniger als mehr sein. So bleibt auch das Erfolgserlebnis möglich. Es gilt zu vermeiden, dass Lernende aus der Aneignungstätigkeit aussteigen bevor sie einsteigen. Dass die Aufgaben schaffbar sind, sollte dabei ersichtlich sein, Zeitansätze, gerade für ältere Schülerinnen und Schüler transparent. Holen Sie sich Feedback ein, ob die Menge für die Lernen ausreichend, zu knapp oder zu reichlich bemessen ist.</p>
2. Kapazität	<ul style="list-style-type: none"> • lernen weniger (geringere Gedächtniskapazität und Merkfähigkeit i. V. mit metakognitiven Problemen) • lernen fragmentarisch und collagenhaft (fehlender Zusammenhang) • dürfen nicht überfordert werden • brauchen gediegenes Elementarwissen durch sinnvolle Stoffreduzierung auf Wesentliches • sollten vier didaktische Prinzipien erleben (Beschränkung auf Wesentliches, Vorgehen in kleinen Schritten, Veranschaulichung, wiederholendes Üben) 	<p>Aufgaben für diese Lernenden sollten zum gleichen Themenbereich sein, bereits Erlerntes wiederholen und es ermöglichen, Fertigkeiten zu vertiefen.</p> <p>Das Erkennen von Lernzuwächsen fällt aufgrund der metakognitiven Schwierigkeiten schwer. Erhöhte Abruf- oder Lesegeschwindigkeiten, reduzierte Fehlerzahlen etc. machen Lernzuwächse bei wiederholenden Übungsaufgaben transparent und sollten von den Lehrkräften zurückgemeldet werden.</p>
3. Abstraktion	<ul style="list-style-type: none"> • lernen vor allem konkret und weniger sprachlich abstrakt • haben große Probleme mit dem Verallgemeinern und sind deshalb auch weniger flexibel • lernen vor allem anschaulich, handelnd und bedürfnisnah • haben weniger von verbaler Vermittlung, sondern mehr von praktischer Anwendung 	<p>Das konkrete Arbeiten ist schwer umsetzbar. Aufgabenstellungen sprachlich weitestgehend zu reduzieren und durch Piktogramme zu veranschaulichen erleichtert das Lernen. (vgl. Piktogramme und Symbole zur Visualisierung von Arbeitsaufträgen). Auch wenn im Alltag Aufgaben auf allen drei Anforderungsbereichen (KMK-Bildungsstandards) anzustreben sind, ist in der gegenwärtigen Situation der Schwerpunkt eher im Anforderungsbereich I (Reproduzieren) zu sehen. Der selbstständige Transfer stellt u.U. eine Überforderung dar.</p>

Merkmal	Merkmalsbeschreibung und Förderbedarf Betroffene (junge) Menschen ... (Eser, 2005)	Umsetzungsmöglichkeiten beim Lernen zu Hause (BIS, FR Lernen)
4. Handlungsorganisation (meta-kognitiver Aspekt)	<ul style="list-style-type: none"> • zeigen allgemein eine geringere Handlungsorganisation (ungünstige Wissensorganisation und Bildung heuristischer Konzepte mit Zielantizipation) i. V. mit kurzer Zeitperspektive • haben eine erschwerte eigengeleitete Handlungssteuerung • brauchen permanente Rückversicherungen • profitieren mehr von Förderungen, die direkt auf den Lerngegenstand und das Lernverhalten in ihren Zusammenhängen zielen und weniger von isolierten Schlüsselfertigkeits-Modulen • erleben handlungsorientierte Projekte als besonders sinnvoll 	<p>Das Lernen zu Hause findet weitestgehend selbstorganisiert statt. Je mehr übersichtliche und vertraute Strukturen die Lernenden erhalten, desto besser. Da das eigene Lerntempo schlecht eingeschätzt werden kann, größere Zeitabschnitte und Aufgaben nicht realistisch überblickt werden können, sollten die Aufgaben überschaubar sein und klein portioniert. Tagesplänen ist gegenüber Wochenplänen der Vorzug zu geben. In die Tagespläne sind auch arbeitsplatzstrukturierende Maßnahmen sinnvoller Weise mit aufzunehmen. Auch im Unterrichtsalltag stellt das Lernende dieses Schwerpunktes vor große Herausforderungen. Diese Schwierigkeiten sind im anders oder un-strukturierten Alltag zu Hause ungleich höher. Lernende benötigen hier Unterstützung, die ihnen von den Eltern u.U. nicht gegeben werden kann. Auch transparente Zeitansätze fallen unter diese strukturierenden Maßnahmen. Mehrere Informationen von verschiedenen Lehrkräften unterschiedlich oder widersprüchlich aufbereitet tragen eher zu Frust und Verunsicherung bei. Die Aufgabenmenge und -aufbereitung sollte von einer Person koordiniert werden, die auch die verlässliche Kommunikation mit dem oder der Lernenden sicherstellt. Das heißt natürlich nicht, dass die Kontaktaufnahme anderer Lehrkräfte unerwünscht ist. Die Anregung bezieht sich auf die Aufgabenkoordination.</p>
5. (Lern-) Transfer	<ul style="list-style-type: none"> • haben bereits Schwierigkeiten bei der Übertragung auf ähnliche und schon gar auf neue, ungewohnte Situationen, • beweisen eine geringere Flexibilität in der Anwendung • sind stark situationsabhängig und detailverhaftet 	<p>Wiederholende, reproduzierende Aufgaben mit vertrauter Struktur und vertrautem Format sind leichter zu bewältigen und unter diesen Umständen zu bevorzugen. Die Rhythmisierung des Unterrichtsalltag zu Hause stellt bereits Anforderungen an die Transferleistung der Lernenden dar. Hier gilt es an anderer Stelle Entlastung zu schaffen. Auch hier gilt also: weniger ist mehr.</p> <p>In die Tagespläne lohnt es sich, sportliche, musische, sachunterrichtliche Aufgaben etc. mit einzubauen oder Aufgaben an der frischen Luft, die Bewegung erfordern.</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • brauchen das Einüben von Standardsituationen und progrediente Förderung von beweglicher, situationsunabhängiger Anwendung, • verbessern ihr kreatives Denken über musische und sportliche Aktivitäten 	
--	--	--

Merkmal	Merkmalsbeschreibung und Förderbedarf Betroffene (junge) Menschen ... (Eser, 2005)	Umsetzungsmöglichkeiten beim Lernen zu Hause (BIS, FR Lernen)
6. Personale Abhängigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • lernen (zumindest anfangs) weniger sachorientiert, sondern vor allem personenabhängig • sind auf vertraute, verlässliche und konsequente pädagogische Beziehung angewiesen • benötigen personale Kontinuitäten in der Förderung und Begleitung 	<p>Gerade jetzt ist die regelmäßige Kommunikation mit den Lernenden besonders wichtig. Teilen Sie Ihren Lernenden mit wie und wann Sie erreicht werden können (Sprechzeiten) oder wann wie Sie Ihre Lernenden erreichen möchten. Sie benötigen konstante Rückmeldung von ihren Lehrkräften zu ihren Aufgaben, zu ihrem Lernprozess, zu ihrer Selbstorganisation. Diese sollte vor allem ermutigend sein und die Lernenden unterstützen. Über die Tagespläne können individuelle Besonderheiten Berücksichtigung finden. Sprechen Sie sich ab, wer vor allem in Kommunikation mit den Lernenden tritt. Bei Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf ist es häufig günstig, wenn die betreuende Sonderschullehrkraft die Aufgaben koordiniert und die Kommunikation aufrechterhält (s. Handlungsorganisation).</p>
7. Extrafunktionale Schlüssel-fertigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • lassen ungenügend entwickelte Schlüsselfertigkeiten (personal, sozial, methodisch) deutlich werden, z.B. bei Leistungsmotivation, Arbeitsverhalten, Soziabilität, Belastungsfähigkeit • profitieren von Verlängerungen der Lern- und Trainingsperioden mit spezieller Betonung der "Querschnittsaufgabe" Schlüsselqualifikationen 	<p>Gerade ungünstige Attribuierungsmuster bei den Lernenden gilt es sensibel im Blick zu behalten. Transparente und realistische Erwartungen können helfen, das Arbeitsverhalten positiv zu unterstützen. Die aktuelle Situation birgt die Chance, dass individualisiertes Lernen noch nie so leicht hat umgesetzt werden können. Die Lernenden haben viel Zeit für das Training von Basisfertigkeiten.</p>

Ergänzung zu digitalen Medien:

Merkmal	Merkmalsbeschreibung und Förderbedarf Betroffene (junge) Menschen ... (JIM-Studie)	Umsetzungsmöglichkeiten beim Lernen zu Hause (BIS, FR Lernen)
Nutzung digitaler Medien	<ul style="list-style-type: none"> • verfügen gerade ab der 5. Klasse vielfach über digitale Medien • können diese für alltägliche Kommunikation nutzen, insb. soziale Netzwerke • haben Schwierigkeiten, sich in unbekanntem Lernplattformen zu orientieren • haben u.U. kein Endgerät, mit dem auf eventuell einzusetzende Lernplattformen zugegriffen werden kann (nicht optimiert für Smartphones, kein ausreichendes Datenvolumen, kein Internet, ...) • haben eventuell keine Möglichkeit, Arbeitsblätter auszudrucken 	<p>Flexibilität und Individualisierung sind auch bei der Nutzung der technischen Gegebenheiten notwendig. Viele Angebote von Lernplattformen sind in Bezug auf die Wiederholungsrate nicht für Lernenden mit dem sonderpädagogischen Schwerpunkt Lernen optimiert, können aber u.U. eine sinnvolle Ergänzung darstellen. Übungshefte und Arbeitsblätter, die u.U. versendet werden (per Post, kontaktlos persönlich oder eventuell per Mail), können eine sinnvolle Alternative und ein vertrautes Format darstellen. Ergebnisse können in der Schule abgegeben werden. Auch dies kann in die Tagespläne eingearbeitet werden. Es gilt zu beachten, ob die Möglichkeit besteht, Material auszudrucken. Wenn die Möglichkeit besteht digitale Medien zu nutzen, gibt es spezifische Hinweise aus sonderpädagogischer Sicht: #distancelearning unter dem Aspekt der Teilhabe. Das IQSH gibt weitere allgemeine Hinweise: Fachübergreifende Anregungen</p> <p>Empfehlungen für datenschutzgerechte Programme, Plattformen ... finden Sie hier: http://medienberatung.iqsh.de/corona2.html</p>

Eine Bitte:

Wenn Sie Wünsche, Anregungen, Ergänzungen oder Verbesserungsvorschläge haben, wenden Sie sich gern an uns! Teilen Sie uns gern Ihre Erfahrungen mit. Nicht nur das Lernen, auch das Lehren findet im Moment unter erschwerten Bedingungen statt. Sie leisten Großartiges!

wencke.schroeder@iqsh.de